

# 1

## AN UNSERE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE

9 — 24

- 10 — Ein Gespräch mit dem Vorstandsvorsitzenden
  - 14 — OMV Vorstand
  - 16 — Bericht des Aufsichtsrats
  - 20 — Die OMV an den Kapitalmärkten

## „Weichenstellung für eine neue OMV“

Ein Gespräch mit Rainer Seele, Vorstandsvorsitzender und Generaldirektor der OMV

**Herr Seele, wenn Sie ganz schnell drei Begriffe zum Jahr 2020 nennen müssen, was fällt Ihnen ein?**

Pandemie. Erfolg. Nachhaltigkeit. Und Dankbarkeit.

**Das ist eine ungewöhnliche Kombination.**

Ich erkläre gerne, warum ich diese drei Begriffe und auch noch einen vierten wähle. Das Thema Pandemie liegt auf der Hand. Das Coronavirus hat mit seinen gravierenden globalen Auswirkungen auf Individuum, Wirtschaft und Gesellschaft auch die OMV vor völlig neue Herausforderungen gestellt. Es hat aber „auch“ und nicht „nur“ uns betroffen, niemand blieb hier unberührt, weshalb ich die Pandemie nur erwähne, um die Rahmenbedingungen zu definieren.

**Dann käme schon der weniger erwartete Begriff „Erfolg“.**

Exakt. Und den habe ich ganz bewusst gewählt. Weil die OMV auf 2020 wirklich stolz sein kann. In einem Jahr, das für uns alle und für die ganze Weltwirtschaft das wohl schwierigste seit Jahrzehnten war, haben wir nicht nur in unserem operativen Geschäft unsere Klasse bewiesen. Zugleich haben wir die Weichen für eine neue OMV mit einem nachhaltigen Geschäftsmodell gestellt.

**Beginnen wir mit dem operativen Geschäft. Das makroökonomische Umfeld war ja nicht gerade rosig ...**

Das würde ich als Euphemismus bezeichnen. In Wirklichkeit haben wir in einem anfänglich normalen ersten Quartal gesehen, wie plötzlich alle Pfeile um uns – mit Ausnahme jener der Infektionszahlen – nach unten gezeigt haben. Die weltweite Ölnachfrage ist gegenüber 2019 um 8 Prozent eingebrochen, die fehlende Einigung der OPEC+-Staaten über Förderquoten hat zu einem erheblichen Überangebot geführt. Resultat war ein deutlicher Rückgang der Ölpreisnotierungen. Der Brent-Preis fiel in nur drei Monaten von knapp 70 Dollar auf ein 21-Jahres-Tief von rund 13 Dollar pro Barrel. Im Gesamtjahr lag der Preis im Durchschnitt bei knapp 42 Dollar pro Barrel – ein Rückgang von 35 Prozent. Der durchschnittliche Gaspreis am Central European Gas Hub lag mit 10 Euro pro Megawattstunde um 32 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Im Downstream-Geschäft war das Bild zweigeteilt. Während die Raffineriemarge mit durchschnittlich 2,4 Dollar pro Barrel um 45 Prozent unter dem Vorjahr lag, war die Entwicklung im Petrochemiegeschäft noch relativ stabil.

**Wie reagiert man als Konzern auf so ein Krisenumfeld?**

Wir haben sehr rasch mit einem Maßnahmenplan reagiert, der eine Reduktion der Kosten und organischen Investitionen vorsah. Vor allem aber haben wir einen entscheidenden Vorteil: Als OMV stehen wir auf zwei starken Beinen und können damit auch bei einem so heftigen Konjunktur-Gegenwind sicheren Schrittes gehen. Unser integriertes Geschäftsmodell mit seinem diversifizierten Portfolio bewies einmal mehr seine Werthaltigkeit, indem es die volle Wucht der negativen Markteffekte teilweise dämpfen konnte. Naturgemäß war Upstream stark vom massiven Öl- und Gaspreisverfall und auch von Produktionsausfällen in Libyen betroffen. Trotz der widrigen Umstände konnten wir aber die Produktionskosten auf dem niedrigen Vorjahresniveau von 6,6 Dollar pro Barrel halten. Downstream konnte hingegen höhere Verkaufsmengen im Petrochemiegeschäft erzielen und außerdem ein dank höherer Margen starkes Retail-Geschäft sowie beachtliche Mengenzuwächse und Ertragssteigerungen im Erdgas-handel verzeichnen. Das Gasgeschäft hat seinen Ergebnisbeitrag mit 337 Millionen Euro im Jahresvergleich um mehr als 70 Prozent gesteigert. Das ist nicht zuletzt aufgrund gestiegener Verkaufsmengen und Marktanteile – insbesondere in Deutschland, den Niederlanden, Belgien und Österreich – gelungen.



» Natürlich müssen wir alles tun, um ein Maximum an ökonomischer, ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

**RAINER SEELE**  
Vorstandsvorsitzender

#### **Und das OMV Geschäftsfeld der Zukunft „Chemie“?**

Selbstverständlich war auch das Chemiegeschäft von den negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Trotzdem konnte der gesamte Polyolefinabsatz im Jahresvergleich sogar leicht gesteigert werden. Die Borealis-Gruppe erwirtschaftete damit nicht nur ein solides Ergebnis, sondern auch einen starken operativen Cashflow, der mit 1,6 Milliarden Euro leicht über dem Vorjahresniveau lag.

## **„Selbst in der Krise: jedes Quartal profitabel.“**

#### **Das heißt, die OMV ist trotz Krise beweglich geblieben?**

Ja. Das zeigte sich auch an der stabilen Entwicklung beim Cashflow. Der operative Cashflow des OMV Konzerns ging im Jahresvergleich zwar um 23 Prozent zurück, war mit 3,1 Milliarden Euro aber nach wie vor äußerst solide. Besonders erfreulich ist, dass wir in jedem einzelnen Quartal ein positives bereinigtes Ergebnis erzielen konnten. Und so haben wir für das Gesamtjahr ein CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten von soliden 1,7 Milliarden Euro erwirtschaftet.

#### **Das bedeutet für die Aktionärinnen und Aktionäre?**

Es bedeutet, dass sich die OMV weiterhin durch solide Ertragskraft auszeichnet und dies auch durch eine attraktive Dividende ausdrücken kann. Der Vorstand hat beschlossen, dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung eine erhöhte Dividende von 1 Euro und 85 Cent pro Aktie vorzuschlagen.

#### **Kommen wir von der operativen zur strategischen Seite.**

Ich bin überzeugt, dass 2020 in den Annalen der OMV nicht als das Jahr der Pandemie, sondern als das Jahr einer grundlegenden Weichenstellung vermerkt sein wird. Wir haben mit der Übernahme des Mehrheitsanteils an Borealis die strategischen Weichen für eine neue OMV gestellt. Eine OMV, die größer, stabiler und nachhaltiger sein wird. Gemessen am Umsatz der vergangenen Jahre sind wir mit der Transaktion bereits jetzt um etwa ein Drittel gewachsen. Wir werden aber auch weiterwachsen, weil die OMV mit einem starken Chemiebereich für die Marktanforderungen einer künftig CO<sub>2</sub>-ärmeren Welt gut und richtig aufgestellt ist. Die hochwertigen Kunststoffe, die für Solaranlagen und Windräder, für Stromnetze und digitale Steuerungen oder für Leichtbauteile im Transportbereich dringend benötigt werden, sind hier nur einige Beispiele.

### Verabschiedet sich die OMV damit von Herkunft und Vergangenheit?

Keinesfalls. Auch die neue OMV wird ein integriertes Unternehmen sein, das entlang der gesamten Wertschöpfungskette starke Erträge erwirtschaftet. In den Segmenten Exploration & Production, Refining & Marketing und Chemicals & Materials. Wir werden unsere Wurzeln behalten und pflegen und alleine in Österreich bis 2025 rund 3 Milliarden Euro investieren. In die sorgsame und effiziente Nutzung der heimischen Öl- und Gasreserven, in neue Energieformen, in die Optimierung petrochemischer Anlagen in der Raffinerie Schwechat und in die Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft.

Die Vorwärtsintegration in die Chemie bedeutet nicht nur eine Schubkraft für den Konzern, sie bringt auch zusätzliche Stabilität. Mit der verlängerten Wertschöpfungskette können wir zyklische Marktschwankungen noch besser als schon bisher ausgleichen. Wir werden unsere Rohstoffe zunehmend veredeln, anstatt sie zu Kraftstoffen zu verarbeiten, und wir sind überzeugt, dass chemische Produkte und hochwertige Kunststoffe auch noch 2050 und weit darüber hinaus benötigt werden. Zudem können wir das hohe Synergiepotenzial aus der Zusammenarbeit der beiden Unternehmen nützen. Insofern ist diese Erweiterung der Wertschöpfungskette Grundlage eines langfristig erfolgreichen Geschäftsmodells.

## „Strategische Ziele 2025 weitgehend erreicht.“

### Deshalb also der Begriff „Erfolg“ im Rückblick auf 2020.

Wir haben vor drei Jahren mit der Strategie 2025 angekündigt, die OMV größer und wertvoller zu machen. Das haben wir bereits 2020 in großen Teilen erreicht und das kann man auch als Erfolg bezeichnen. Natürlich hat sich in diesen lediglich drei Jahren vieles um uns herum verändert. Deshalb müssen wir auch unsere Parameter überdenken. In der Strategie 2025 haben wir Größe und Wert im Wesentlichen nach Öl- und Gasreserven, Fördermengen und Raffineriekapazitäten bestimmt. Wir haben uns eine Verdoppelung der sicheren Reserven, eine Fördermenge von 600.000 Barrel pro Tag und eine Verdoppelung der Raffineriekapazitäten vorgenommen. Diese Ziele verfolgt die neue OMV nicht mehr.

### Sondern?

Wir werden weiterhin genau auf unsere Reserven, Fördermengen und Raffineriekapazitäten achten und unsere tägliche Öl- und Gasförderung etwa auf dem heutigen Niveau von 450.000 bis 500.000 Barrel pro Tag mit Schwerpunkt Gas halten. Aber unsere Kennzahlen bekommen im Rahmen der Energiewende und der verlängerten Wertschöpfungskette zu höher veredelten Chemieprodukten einen neuen Kontext, ihre Bedeutung und ihr Gewicht werden sich verändern.

### Stichwort Veränderung, da hat es im OMV Konzern neben der Borealis-Transaktion noch einiges mehr gegeben.

Eine strategische Neuausrichtung bedeutet ja nicht, dass man einfach wild draufloskauft. Man muss sich auch von Liebgewonnenem trennen und man muss Akquisitionen finanzieren. Wie von Ihnen angesprochen, haben wir 2020 nicht nur die Mehrheit an Borealis erworben, wir haben auch eine Vereinbarung über den Verkauf unserer Beteiligung an Gas Connect Austria an VERBUND, unseres Tankstellennetzes in Deutschland und des Upstream-Geschäfts in Kasachstan unterzeichnet.

Wenn man sich all das im Rückblick ansieht, dazu die Leistungen im operativen Business, und wenn man weiß, in welch belastendem Umfeld das alles erbracht wurde, dann versteht man, warum ich mir erlaubt habe, den Begriff „Erfolg“ zu nennen. Und dann zieht man auch den Hut vor den jetzt 25.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieser neuen OMV.

**Deshalb also der vierte von Ihnen genannte Begriff „Dankbarkeit“?**

So ist es. Das Team OMV ist ein Team, auf das man sich verlassen kann. Und dabei geht es nicht nur um die „normale“ Performance, sondern auch um die extremen Herausforderungen durch Corona. Wer miterlebt hat, wie sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter postwendend auf die neue Situation und den von heute auf morgen auf den Kopf gestellten Arbeitsalltag eingestellt haben, der kann nur beeindruckt sein. In unterschiedlichen Teams wechselweise zu Hause oder im Büro arbeiten, in der kritischen Infrastruktur täglich vor Ort dafür sorgen, dass es die Menschen warm haben und sich bewegen können, die Wirtschaft mit Energie versorgt wird und die Grundstoffe für die Herstellung medizinischer Produkte verfügbar sind. All das hat reibungslos funktioniert, dank großer Flexibilität, Kreativität und großem Engagement. Wir haben die Versorgungssicherheit in diesem schwierigen Umfeld jederzeit sicherstellen, darüber hinaus aber auch alle unsere strategischen Projekte umsetzen können. Das verdient größte Anerkennung. Und dafür bin ich sehr dankbar.

**„Mit Borealis den entscheidenden Schritt gesetzt.“****Sie haben das Thema Nachhaltigkeit genannt. Wie stellen Sie sicher, dass die neue OMV auch eine nachhaltigere OMV sein wird?**

Wir wissen alle, dass es keinen Schalter gibt, den man einfach umlegt, und über Nacht ist die Welt CO<sub>2</sub>-frei. Als internationaler Öl- und Gaskonzern haben wir auch eine gesetzliche Verpflichtung, die Versorgung mit Energie sicherzustellen. Müssen wir diesen Auftrag erfüllen? Ja. Entbindet uns das von der Verpflichtung, unser Geschäft täglich nachhaltiger zu gestalten? Nein. Natürlich müssen wir alles tun, um ein Maximum an ökonomischer, ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Ich denke, dass wir hier gerade mit der Borealis-Transaktion den entscheidenden Schritt erfolgreich gesetzt haben. Weil wir eben die OMV strategisch richtig auf die Anforderungen einer CO<sub>2</sub>-ärmeren Welt ausgerichtet haben.

**2021 hat ähnlich herausfordernd begonnen, wie 2020 geendet hat. Was erwartet die OMV im laufenden Jahr?**

Ich denke, wir werden pandemiebedingt zumindest im ersten Halbjahr ein weiterhin sehr herausforderndes Umfeld erleben. Das zweite Halbjahr sehe ich bereits deutlich positiver. Die Produktions- und Logistikprobleme bei den Covid-19-Impfungen sollten dann weitgehend gelöst sein, und das sollte zu einer stärkeren konjunkturellen Erholung führen.

Im Business erwarten wir in Upstream – abhängig von Libyen – eine Gesamtproduktion von rund 480.000 Barrel pro Tag und gehen von einer doch merkbaren Erholung der durchschnittlichen Rohöl- und Gaspreise aus. In Downstream sollten die Auslastung unserer europäischen Raffinerien etwa auf Vorjahresniveau und die Raffineriemarge über dem Niveau des Vorjahres liegen. Im Chemiegeschäft erwarten wir Ethylen- und Propylenmargen auf dem Vorjahresniveau. Für Borealis rechnen wir mit einem leichten Plus bei den Polyethylen-Volumina und gleichbleibenden Polypropylen-Mengen; die Margen sollten bei beiden über dem Vorjahresniveau liegen.

In Fortführung unserer Neuausrichtung wollen wir unser Tankstellengeschäft in Slowenien sowie das Düngemittelgeschäft von Borealis inklusive Stickstoff- und Melaminaktivitäten verkaufen. Zugleich haben wir für 2021 konzernweit, also einschließlich Borealis, organische Investitionen in der Höhe von 2,7 Milliarden Euro geplant – Investitionen in eine neue OMV.

Wien, am 10. März 2021

Rainer Seele e.h.





**RAINER SEELE**  
Vorstandsvorsitzender und Generaldirektor



**ELENA SKVORTSOVA**  
Chief Commercial Officer



**REINHARD FLOREY**  
Finanzvorstand





**JOHANN PLEININGER**  
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender  
und Chief Upstream Operations Officer



**THOMAS GANGL**  
Chief Downstream Operations Officer





## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wir blicken auf ein Jahr zurück, das fast zur Gänze von der Corona-Pandemie und ihren gravierenden negativen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft geprägt war. Niedrige Öl- und Gaspreise sowie eine deutlich gesunkene Nachfrage stellten die OMV vor enorme Herausforderungen. Dennoch kann man dieses Jahr als erfolgreich bezeichnen. Denn dank rasch gesetzter Maßnahmen seitens des Managements sowie des integrierten Geschäftsmodells und diversifizierten Portfolios des Konzerns konnte die OMV trotz des schwierigen Marktumfelds ein solides positives Ergebnis erzielen.

Wir blicken aber nicht nur auf ein Pandemiejahr zurück, sondern auch auf ein Jahr, in dem die Weichen für eine neue OMV gestellt wurden. Mit der Übernahme der Mehrheitsanteile an Borealis hat die OMV einen Meilenstein in der Weiterentwicklung des Unternehmens in Richtung Chemie und Kreislaufwirtschaft gesetzt. Mit dieser Erweiterung der Wertschöpfungskette etabliert die OMV ein nachhaltiges Geschäftsmodell, das die Entwicklung des Unternehmens langfristig prägen wird.

Vor allem aber blicken wir auf ein Jahr zurück, in dem sich – wie in kaum einem anderen Jahr – die Bedeutung des Faktors Mensch gezeigt hat. Denn weder das solide Ergebnis noch die Umsetzung wichtiger strategischer Projekte wäre ohne unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich gewesen, die sich unter schwierigen Rahmenbedingungen mit großem Engagement und viel Kreativität für diese Resultate eingesetzt haben. Sie sind die Grundlage und die treibende Kraft unseres Erfolgs.

Dieser Erfolg sowie die stabile finanzielle Position der OMV spiegeln sich auch in der vorgeschlagenen progressiven Dividende von EUR 1,85 je Aktie wider, durch die Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, am Erfolg der OMV partizipieren.

Nachfolgend möchte ich Sie über die Arbeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2020 informieren:

### Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Das Vorstandsteam konnte per 15. Juni 2020 durch Elena Skvortsova verstärkt werden, zuständig für den Bereich Marketing & Trading. Mit ihr hat OMV eine Topmanagerin mit langjähriger internationaler Führungserfahrung und branchenübergreifender Expertise gewinnen können, die seither mit viel Elan und Gespür für Herausforderungen des Marktes den Bereich zukunftsorientiert aufstellt. Sie konnte bereits nach wenigen Monaten mit dem Verkauf des deutschen Tankstellennetzes erfolgreich eine für die OMV sehr wichtige Transaktion abschließen.

Am 9. September wurde die Wiederbestellung von Reinhard Florey als CFO beschlossen. Er konnte den Finanzbereich sowohl in Hinblick auf Organisation und Prozesse als auch in Bezug auf die Ergebnisse weiterentwickeln und signifikant verbessern, und hat so zu unseren Ergebnissen beigetragen. Dies ist nicht zuletzt auf das effiziente Kostenmanagement und die klare Finanzstrategie zurückzuführen, die auf Cashflow und finanzielle Stärke ausgerichtet ist. Gerade im Jahr 2020 zeigte sich die Attraktivität der OMV für Anleger durch die erfolgreich begebenen Anleihen von insgesamt EUR 4,5 Mrd.

Es kam 2020 auch zu Änderungen im Aufsichtsrat. Das langjährige Aufsichtsratsmitglied Dr. Wolfgang Berndt, der seit Mai 2019 auch den Vorsitz innehatte, trat mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 29. September 2020 nach zehn Jahren Aufsichtsratsstätigkeit zurück. Ich möchte mich bei Wolfgang Berndt im Namen des gesamten Aufsichtsrats bedanken. Während seiner Amtszeit kam es zu richtungsweisenden Transaktionen und Investitionen, die wesentlich dazu beigetragen haben, dass die OMV heute so stabil und resilient dasteht. Unter seinem Vorsitz gelang schließlich die bislang größte Transaktion der OMV, die Aufstockung der Borealis-Anteile auf 75%, die sicherlich auch aufgrund ihrer strategischen Bedeutung Geschichte schreiben wird.

Ich, Mark Garrett, wurde in der Hauptversammlung 2020 in den Aufsichtsrat und in der anschließenden konstituierenden Sitzung zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie zum Vorsitzenden des Präsidial- und Nominierungsausschusses gewählt. Thomas Schmid wurde in dieser Sitzung zum Vorsitzenden des Vergütungsausschusses gewählt. Seitens der Belegschaftsvertreterinnen und -vertreter gab es 2020 ebenfalls Veränderungen. Christine Asperger legte sämtliche Mandate per 1. Oktober 2020 zurück, und Alfred Redlich schied per 2. Dezember 2020 aus dem Aufsichtsrat aus.





» Wir blicken aber nicht nur auf ein Pandemie-jahr zurück, sondern auch auf ein Jahr, in dem die Weichen für eine neue OMV gestellt wurden.

MARK GARRETT  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

#### Tätigkeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er überwachte die Geschäftsführung der OMV durch den Vorstand und beriet diesen in Entscheidungsfindungsprozessen auf Basis detaillierter mündlicher und schriftlicher Berichte sowie konstruktiver Diskussionen zwischen Aufsichtsrat und Vorstand.

Der Beginn des Jahres 2020 stand ganz im Zeichen der Borealis-Transaktion, die schließlich in der Sitzung vom 11. März 2020 genehmigt wurde. Aufgrund der Covid-19-bedingten Restriktionen kam es zur Verschiebung der Hauptversammlung auf Herbst 2020. Auch sonst waren die Sitzungen und Telefonkonferenzen des Aufsichtsrats von Diskussionen über Maßnahmen zur Reduktion der pandemiebedingten negativen Auswirkungen auf viele Bereiche unseres Geschäfts geprägt, insbesondere auch in Bezug auf die Sicherstellung der Finanzierung der Borealis-Transaktion.

Aufbauend auf einer Befragung des Aufsichtsrats fand auch 2020 eine Schulungsveranstaltung für den Aufsichtsrat statt. Der Besuch des neu errichteten Innovation & Technology Centers in Gänserndorf musste aufgrund der Covid-19-Maßnahmen abgesagt werden. Im Jahr 2020 fand auch wieder eine extern begleitete Selbstevaluierung des Aufsichtsrats statt, die auf der fragebogenunterstützten Evaluierung des Vorjahres aufbauen konnte und mittels persönlicher Interviews durchgeführt wurde. Die Ergebnisse fließen in die Schwerpunktsetzung und Tätigkeiten für 2021 ein.

Im September wurde der Verkauf des 51%-Anteils der OMV an Gas Connect Austria vom Aufsichtsrat genehmigt. Die OMV folgte somit ihrer Strategie, aus dem regulierten Gastransportgeschäft auszusteigen. Gleichzeitig konnte damit eine Entschuldung von mehr als EUR 570 Mio erreicht und somit ein wichtiger Beitrag geleistet werden, um das Gearing zu verbessern.

In der Hauptversammlung im September 2020 wurde erstmals die Vergütungspolitik zur Abstimmung vorgelegt. Der Austausch mit Investorinnen und Investoren ist dem Aufsichtsrat ein großes Anliegen. Deshalb gab es im Rahmen der Erstellung der Vergütungspolitik auch einen intensiven Austausch mit Investorinnen und Investoren.

Ende des Jahres gelang schließlich ein weiterer wesentlicher Schritt im Rahmen des Desinvestitionsprogramms – der Verkauf des Tankstellennetzes in Deutschland. Durch die finale Investitionsentscheidung über das Co-Processing-Projekt zur Produktion von Biokraftstoffen in Schwechat wurde noch Ende des Jahres ein wesentlicher Schritt zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie gesetzt.

### Tätigkeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der **Präsidial- und Nominierungsausschuss** befasste sich insbesondere mit der Vorbereitung der Entscheidungen über die Bestellung von Elena Skvortsova sowie über die Verlängerung des Vorstandsmandats von Reinhard Florey. Weiters lag der Fokus auf dem Thema der langfristigen Vorstandsnachfolgeplanung.

Der **Vergütungsausschuss** konnte im Jahr 2020 die Vergütungspolitik für Vorstand und Aufsichtsrat auf Basis der neuen Erfordernisse des Aktiengesetzes im Zusammenhang mit der EU-Aktionärsrechte-Richtlinie finalisieren und in der Hauptversammlung am 29. September 2020 erstmals den Aktionärinnen und Aktionären zur Abstimmung vorlegen. Die Zustimmungquote war mit mehr als 99% der abgegebenen Stimmen sehr hoch. Bei der Erarbeitung der Vergütungspolitik für den Vorstand wurden insbesondere auch die Rückmeldungen von Investorinnen und Investoren im Rahmen der Corporate-Governance-Roadshow 2019 berücksichtigt. Seit 2020 sind auch nicht finanzielle bzw. ESG-Ziele – konkret die CO<sub>2</sub>-Reduktion sowie ein Diversitätsziel – Teil des variablen Vergütungssystems.

Der nächste Schritt ist die Erstellung des Vergütungsberichts für Vorstand und Aufsichtsrat auf Basis der neuen aktienrechtlichen Bestimmungen. Dafür wurde ein eigenständiger Bericht entworfen, der die Vergütung für Vorstand und Aufsichtsrat noch transparenter als bisher darstellt und einen direkten Vergleich mit der Entwicklung des Unternehmenserfolgs sowie der Mitarbeitergehälter enthält. Der Vergütungsbericht für Vorstand und Aufsichtsrat wird erstmals in der Hauptversammlung 2021 den Aktionärinnen und Aktionären zur Abstimmung vorgelegt.

Der **Prüfungsausschuss** behandelte im Jahr 2020 wesentliche Themen der Rechnungslegungsprozesse, der internen Revision, des Risikomanagements sowie des internen Kontroll- und Steuerungssystems des Konzerns. Der aktuelle Abschlussprüfer des OMV Konzerns, die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., nahm an jeder Sitzung des Prüfungsausschusses teil, wobei auch die Gelegenheit zu einem Meinungsaustausch mit dem Abschlussprüfer ohne Anwesenheit der Vorstandsmitglieder genutzt wurde. Ferner hat der Prüfungsausschuss das 2019 eingeleitete Auswahlverfahren für den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2021 durchgeführt.

In den Sitzungen des **Portfolio- und Projektausschusses**, die regelmäßig vor den Aufsichtsratssitzungen stattfinden, wurden im Jahr 2020 die Entscheidungen zu den wichtigsten Investitions- und M&A-Projekten durch umfangreiche Information und intensive Diskussionen vorbereitet.

Weitere Ausführungen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse finden Sie im (konsolidierten) Corporate Governance-Bericht.



### Jahresabschluss und Dividende

Nach umfassender Prüfung und Erörterung mit dem Abschlussprüfer im Prüfungsausschuss und im Aufsichtsrat erklärte sich der Aufsichtsrat mit dem gemäß § 96 Abs. 1 Aktiengesetz vorgelegten Lagebericht und Konzernlagebericht einverstanden und billigte den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss 2020, die damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt sind. Sowohl der Jahresabschluss als auch der Konzernabschluss 2020 erhielten vom Abschlussprüfer Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Ebenso stimmte der Aufsichtsrat dem vom Prüfungsausschuss und von ihm selbst geprüften (konsolidierten) Corporate-Governance-Bericht und dem (konsolidierten) Bericht über Zahlungen an staatliche Stellen zu. Der Aufsichtsrat hat bei den Prüfungen keine Beanstandungen festgestellt. Nach Prüfung akzeptierte der Aufsichtsrat den Vorschlag des Vorstands, der Hauptversammlung gemeinsam vorzuschlagen, eine Dividende von EUR 1,85 je Aktie auszuschütten, was einer Steigerung von EUR 0,10 gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der nach der Ausschüttung verbleibende Restbetrag des Bilanzgewinns soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der gesonderte konsolidierte nicht finanzielle Bericht (Nachhaltigkeitsbericht) wird vom Aufsichtsrat getrennt geprüft und im Anschluss an den Geschäftsbericht gemeinsam mit dem diesbezüglichen Bericht des Aufsichtsrats separat veröffentlicht.

Im Namen des gesamten Aufsichtsrats bedanke ich mich herzlich beim Vorstand sowie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre erfolgreiche Arbeit im außerordentlich turbulenten und schwierigen Geschäftsjahr 2020. Mein besonderer Dank gilt den Aktionärinnen und Aktionären für ihr fortwährendes Vertrauen sowie allen Kundinnen und Kunden und Partnerinnen und Partnern der OMV.

Wien, am 10. März 2021

Für den Aufsichtsrat

Mark Garrett e.h.

## Die OMV an den Kapitalmärkten

**2020 wird wegen der Covid-19-Pandemie und der wirtschaftlichen Rezession, der großen Stimmungsschwankungen im Markt sowie einer massiven Polarisierung zwischen den Sektoren in Erinnerung bleiben. Im Gegensatz dazu entwickelte sich der Kurs der OMV Aktie in den letzten zwei Monaten des Jahres in einer beeindruckenden Rallye deutlich besser als der Markt und beendete das Jahr bei EUR 33,00. Im Gesamtjahr 2020 entwickelte sich die OMV im Einklang mit dem Sektor.**

### Finanzmärkte

Die Bemühungen, die Ausbreitung von Covid-19-Infektionen zu stoppen, führten im Frühjahr zu Lockdown-Maßnahmen und verursachten einen fast beispiellosen wirtschaftlichen Rückgang. Dank einer Reihe von Maßnahmen der EZB und der US-Notenbank zur Stimulierung der Wirtschaft kam es bis Juni zu einer leichten Erholung. Dennoch verzeichnete der STOXX 600 im ersten Halbjahr 2020 einen Rückgang von 13%, während der MSCI World im gleichen Zeitraum um 7% zurückging.

Im September machte ein erneuter Anstieg der Covid-19-Fallzahlen die Erholung mit einer zweiten Lockdown-Welle rückgängig. Der November markierte schließlich einen Wendepunkt, als erstmals die Aussicht auf einen Impfstoff aufkam. Dies leitete einen starken Erholungstrend auf den globalen Märkten ein. Der Ausgang der Präsidentschaftswahlen in den USA und das in letzter Minute abgeschlossene Handelsabkommen zwischen der EU und Großbritannien bekräftigten diesen Trend. Die zweite Jahreshälfte stand ganz im Zeichen der Erholung, wobei sich die europäischen Aktien erneut schwächer entwickelten als der globale Durchschnitt (MSCI World +22% vs. STOXX 600 +11%).

Auf Jahressicht konnten globale Aktien dennoch an Wert gewinnen, wenn auch deutlich langsamer als zuvor (MSCI World +14% im Jahr 2020 vs. +25% im Jahr 2019). Im Vergleich dazu verzeichneten europäische Aktien einen Verlust (STOXX 600 –4% im Jahr 2020 vs. +23% im Jahr 2019).

Der Öl- und Gassektor wurde von den Ereignissen des Jahres 2020 besonders hart getroffen – sowohl auf globaler als auch auf europäischer Ebene. Bereits bevor die Auswirkungen der Pandemie spürbar wurden, standen die Ölpreise aufgrund von Unstimmigkeiten zwischen OPEC- und Nicht-OPEC-Produzentinnen und -Produzenten unter Druck. Dank der sich aufhellenden Stimmung an den Märkten und der zunehmenden Unterstützung durch die Rohstoffpreise in den letzten beiden Monaten des Jahres konnten die europäischen Öl- und Gasaktien jedoch ein beeindruckendes Comeback feiern und sich deutlich besser entwickeln als die breiteren europäischen und globalen Märkte. Im November und Dezember legte der FTSEurofirst E300 Oil & Gas Index um mehr als 35% zu, während der STOXX 600 und der MSCI World um rund 17% stiegen. Der Sektor konnte somit einen großen Teil der zuvor erlittenen Verluste wieder aufholen. Da die OPEC+ den kurzfristigen Ölmarkt unterstützt, setzt sich die Erholung des Sektors Anfang 2021 fort.

### Auf einen Blick

		2020	2019	2018	2017	2016
Anzahl der ausstehenden Aktien <sup>1</sup>	in Mio	327,0	326,9	326,7	326,5	326,4
Marktkapitalisierung <sup>1</sup>	in EUR Mrd	10,8	16,4	12,5	17,3	11,0
Aktienumsatz an der Wiener Börse	in EUR Mrd	9,3	8,2	9,1	8,8	6,0
Höchstkurs des Jahres	in EUR	50,76	54,54	56,24	54,14	34,78
Tiefstkurs des Jahres	in EUR	16,33	39,32	37,65	32,37	21,5
Schlusskurs des Jahres	in EUR	33,00	50,08	38,25	52,83	33,56
Ergebnis je Aktie	in EUR	3,85	5,14	4,40	1,33	-1,24
Buchwert je Aktie <sup>1</sup>	in EUR	42,02	39,80	36,44	34,35	33,44
Cashflow je Aktie <sup>2</sup>	in EUR	9,60	12,42	13,46	10,56	8,82
Dividende je Aktie <sup>3</sup>	in EUR	1,85	1,75	1,75	1,50	1,20
Ausschüttungsgrad	in %	48	34	40	113	n.m.
Dividendenrendite <sup>1</sup>	in %	5,6	3,5	4,6	2,8	3,6
Total Shareholder Return (TSR) <sup>4</sup>	in %	-29	36	-25	61	34

<sup>1</sup> Per 31. Dezember

<sup>2</sup> Cashflow aus der Betriebstätigkeit

<sup>3</sup> 2020: wie vom Vorstand vorgeschlagen und vom Aufsichtsrat bestätigt; vorbehaltlich der Bestätigung der Hauptversammlung 2021

<sup>4</sup> Inklusive Reinvestition der Dividende



## Entwicklung der OMV Aktie

Der Kurs der OMV Aktie entwickelte sich im Jahresverlauf im Einklang mit den europäischen Sektor und schloss 2020 mit einem Minus von 34%. Eine Reinvestition der Dividenden vorausgesetzt, betrug die Gesamtertragsrate für Aktionärinnen und Aktionäre minus 29%. Die OMV Aktie startete mit einem Kurs von EUR 50,08 in das Jahr und geriet aufgrund mehrerer Faktoren unter Druck. Zunächst drückten Unstimmigkeiten zwischen OPEC- und Nicht-OPEC-Produzentenländern den Ölpreis. Dann kamen die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der Lockdown-Maßnahmen als Reaktion auf den Ausbruch der Covid-19-Pandemie. Der Stimmungseinbruch trieb den Kurs der OMV Aktie Mitte März mit EUR 16,33 auf den tiefsten Stand seit knapp

16 Jahren. Bis Juni hatte die Aktie jedoch bereits mehr als die Hälfte dieses Verlusts wieder aufgeholt. Der erneute Anstieg der Covid-19-Fälle nach dem Sommer führte zu einem weiteren Rückgang, der bis Ende Oktober anhielt. Der Abschluss der Borealis-Akquisition war der Wendepunkt. In den letzten zwei Monaten des Jahres entwickelte sich der Kurs mit einem Plus von 68% deutlich besser als die Märkte, wodurch die seit dem Sommer erlittenen Verluste wieder vollständig wettgemacht werden konnten (MSCI World und STOXX 600 jeweils +17%). Die Aktie schloss 2020 bei EUR 33,00. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen von OMV Aktien lag 2020 bei 621.393 (2019: 350.172). Zum Jahresende lag die Marktkapitalisierung der OMV bei EUR 10,8 Mrd gegenüber EUR 16,4 Mrd zum Jahresende 2019.

### OMV Aktienkursentwicklung im Jahr 2020

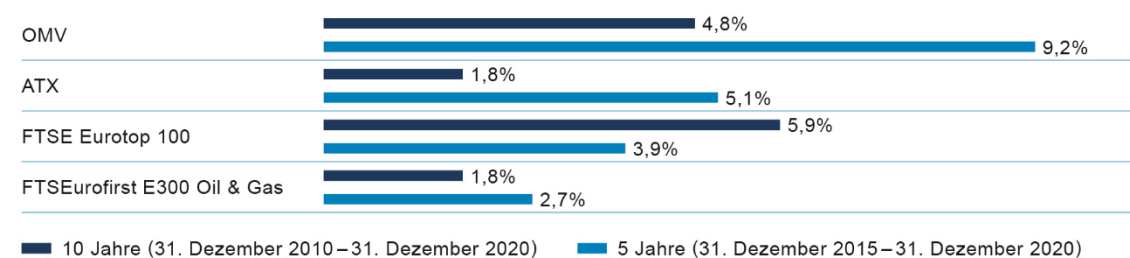


Der Aktienkurs der OMV bewegte sich während des Jahres im Einklang mit dem Sektor, welcher sich schlechter als der breitere Markt entwickelte. Der FTSEurofirst E300 Oil & Gas Index gab um 31% nach, der österreichische ATX sank um 13%, und der globale Branchenindex FTSE Eurotop 100 fiel um 8%. Über

einen fünf-Jahres-Zeitraum gemessen lag die Rendite der OMV Aktie deutlich über den Indexrenditen. Ein Investment von EUR 100 in OMV Aktien Ende 2015 wäre bis Ende 2020 bei Reinvestition der Dividenden in weitere OMV Aktien um eine durchschnittliche jährliche Rendite von 9% auf EUR 155 angewachsen.

### Langfristige Wertentwicklung der OMV Aktie im Marktvergleich

Durchschnittliche jährliche Steigerung bei Wiederanlage der Dividende <sup>1</sup>



<sup>1</sup> Quelle: Bloomberg. Die annualisierte Rendite für die Haltedauer geht davon aus, dass die Dividenden zum Kassakurs reinvestiert werden.

## Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2020: EUR 1,85 je Aktie

Am 29. September 2020 genehmigte die Jahreshauptversammlung der OMV für das Jahr 2019 eine Dividende von EUR 1,75 pro Aktie. Sie erteilte auch ihre Zustimmung zu allen anderen Tagesordnungspunkten einschließlich der neuen Vergütungspolitik für den Vorstand und den Aufsichtsrat, des Long Term Incentive Plan 2020, des Equity Deferral 2020 und der Wahlen zum Aufsichtsrat. Für das Jahr 2020 wird der Vorstand bei der nächsten ordentlichen Hauptversammlung am 2. Juni 2021 eine Dividendenzahlung von EUR 1,85 je Aktie vorschlagen. Dies entspricht einer Steigerung von 6% gegenüber dem Vorjahr. Gemessen am Schlusskurs des Jahres 2020 würde die Dividendenrendite damit 5,6% betragen.

## Dividendenpolitik

Die OMV hat sich dazu verpflichtet, den OMV Aktionärinnen und Aktionären über den Geschäftszyklus hinweg einen attraktiven und kalkulierbaren Shareholder Return zu bieten. Im Rahmen ihrer progressiven Dividendenpolitik hat sich die OMV zum Ziel gesetzt, die Dividende jedes Jahr zu erhöhen oder zumindest auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres zu halten.

## Aktionärsstruktur der OMV

Die Aktionärsstruktur der OMV blieb 2020 relativ unverändert und stellte sich zum Jahresende wie folgt dar: 43,1% Streubesitz, 31,5% Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG, vertritt die österreichische Regierung), 24,9% Mubadala Petroleum and Petrochemicals Holding Company (MPPH), 0,4% Aktienprogramme für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 0,1% eigene Aktien.

## Aktionärsstruktur

In %



ÖBAG	31,5
MPPH/Abu Dhabi	24,9
Institutionelle Investoren	28,4
Unidentifizierter Streubesitz	5,2
Privatanleger und diverse	9,5
Mitarbeiteraktienprogramm	0,4
Eigene Aktien	0,1

Eine Analyse unserer Aktionärsstruktur, die für Ende 2020 durchgeführt wurde ergab, dass institutionelle Investorinnen und Investoren 28,4% der OMV Aktien hielten. Mit 28% stellen Anlegerinnen und Anleger aus den USA die größte regionale Gruppe institutioneller Investorinnen und Investoren dar. Die Quote für Anlegerinnen und Anleger aus Großbritannien belief sich auf 19%, während deutsche und französische Anlegerinnen und Anleger jeweils 9% und 8% ausmachten. Der Anteil von Investorinnen und Investoren aus Österreich war 7%, und Norwegische Investorinnen und Investoren repräsentierten 4%.

## Geografische Verteilung der institutionellen Investoren

In %



Vereinigte Staaten von Amerika	27,9
Großbritannien	18,6
Deutschland	9,3
Frankreich	7,9
Österreich	7,0
Norwegen	4,3
Übriges Europa	12,6
Rest der Welt	12,4



Das Grundkapital der OMV Aktiengesellschaft beträgt EUR 327.272.727 und besteht aus 327.272.727 auf Inhaber lautenden Stückaktien. Zum Jahresende 2020 hielt die OMV insgesamt 297.846 eigene Aktien. Das Grundkapital besteht vollständig aus Stammaktien. Die OMV folgt dem Grundsatz „one share – one vote“, das heißt, dass keine Aktie mit besonderen Rechten ausgestattet ist. Zwischen den Kernaktionärinnen ÖBAG und MPPH besteht ein Syndikatsvertrag, der ein gemeinsames Verhalten sowie Übertragungsbeschränkungen bezüglich der gehaltenen Aktien vorsieht.

## Leistung im Bereich Umwelt, Gesellschaft und Governance (ESG)

Die OMV legt großen Wert auf die Zusammenarbeit mit ESG Ratingagenturen und ist bestrebt, gegenüber der Umwelt und der Gesellschaft verantwortungsvoll zu handeln. Unsere Erfolge in dieser Hinsicht spiegeln sich in einer weiteren Verbesserung unserer bereits starken ESG-Performance im Jahr 2020 wider. So erhielt das Unternehmen zum achten Mal in Folge die höchste Bewertung (AAA) in den ESG-Ratings von MSCI. Damit gehört die OMV zu den besten 10% der Öl- und Gasunternehmen. Die OMV hielt außerdem gemäß dem Rating von ISS ESG ihren Prime-Status mit einer Note von B– aufrecht. Damit gehört die OMV zu den besten 5% der Öl- und Gasunternehmen in Bezug auf ihre ESG-Leistung. Darüber hinaus wurde die OMV auf der Grundlage ihrer Bewertung im Corporate Sustainability Assessment (CSA) im Jahr 2020 durch SAM in das SAM Sustainability Yearbook 2021 aufgenommen. Das ursprünglich von RobecoSAM eingeführte Corporate Sustainability Assessment (CSA) wird nun von S&P Global herausgegeben. Der OMV wurde außerdem vom CDP in der Kategorie Klimaschutz die Note A– (Leadership) bescheinigt, was uns in diesem Ranking einen Platz unter den 20 besten Öl- und Gasunternehmen einbrachte. Darüber hinaus erhielten wir von der Transition Pathway Initiative das höchste Rating (Stufe 4) für die Qualität unseres CO<sub>2</sub>-Managements. Neben diesen herausragenden Erfolgen ist die OMV weiterhin in mehreren ESG-Indizes gelistet. Vor allem war die OMV zum dritten Mal in Folge als einziges österreichisches Unternehmen im Dow Jones Sustainability Index (DJSI World) enthalten. Der DJSI World repräsentiert die besten 10% der 2.500 größten Unternehmen im S&P Global Broad Market Index auf der Grundlage langfristiger wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Kriterien. Außerdem wurde die OMV in den S&P Europe 350 Index aufgenommen, der wie der DJSI auf dem Corporate Sustainability Assessment von SAM basiert. Die Notierung der OMV in zwei MSCI Indizes – dem ACWI ESG Leaders Index und dem ACWI SRI Index – wurde erneut bestätigt. Auch in

der FTSE4Good-Indexfamilie ist die OMV wieder vertreten. Diese Indizes werden von einer Vielzahl von Marktteilnehmerinnen und -teilnehmern genutzt, um verantwortungsvolle Investmentfonds zusammenzustellen und zu beurteilen. Zusätzlich wurde die OMV in den Euronext Vigeo Europe 120 Index und Euronext Vigeo Eurozone 120 Index aufgenommen (basierend auf den Bewertungen von V.E., einer Tochtergesellschaft von Moody's) und behielt ihre Notierung im STOXX® Global ESG Leaders Index (basierend auf der Bewertung von OMV durch Sustainalytics) und in den ECPI®-Indizes bei. Nach einer neuerlichen Bewertung durch EcoVadis – einer Plattform zur Analyse der ESG-Leistung von Lieferantinnen und Lieferanten – behielt die OMV ihren Silber-Status bei.

## Solide Bonitätseinstufung

Der OMV Konzern wird von den Ratingagenturen Moody's und Fitch bewertet. Am 20. März 2020 erneuerte Moody's das Emittentenrating der OMV von A3, stufte aber der Ausblick auf negativ herab. Moody's bestätigte dieses Rating im Februar 2021. Am 13. März 2020 bestätigte Fitch der OMV das Rating A–, setzte jedoch den Ausblick auf negativ. Fitch bestätigte dieses Rating im August 2020. Die Bestätigungen der Ratings spiegeln die Ertragskraft der OMV dank der wirtschaftlichen Integration der Geschäftsbereiche Upstream und Downstream sowie die konservative Finanzpolitik wider. Die geänderten Ausblicke waren eine Folge des ungünstigen makroökonomischen Umfelds in Kombination mit der höheren Verschuldung, die der Finanzierung des Erwerbs des zusätzlichen Anteils an Borealis diente.

## Analystenberichte

Zum Jahresende 2020 wurde die OMV von 20 Sell-Side-Finanzanalytistinnen und -analysten bewertet, die regelmäßig über das Unternehmen berichten. Dies sichert der OMV eine hohe Sichtbarkeit in der Finanzwelt. Ende 2019 hatten 59% dieser Analytistinnen und Analysten eine Kaufempfehlung für Aktien der OMV abgegeben; 32% rieten zum „Halten“; die anderen Empfehlungen lauteten „Verkaufen“. Gegen Ende des Jahres 2020 gab es jedoch keine Analytistinnen und Analysten mehr, die den Verkauf von OMV Aktien empfahlen. Der Anteil der Analytistinnen und Analysten, die ihren Kundinnen und Kunden den Kauf von OMV Aktien empfahlen, war auf rund zwei Drittel gestiegen, während rund ein Drittel eine „Halten“-Empfehlung aussprach. Das durchschnittliche Kursziel für die OMV Aktie sank nach der ungünstigen wirtschaftlichen Entwicklung mit Ende 2020 auf EUR 34,49, nach EUR 56,10 im Jahr zuvor.

## Investor Relations-Aktivitäten

Selbst während der Covid-19-Pandemie hat der aktive und offene Dialog mit dem Kapitalmarkt für die OMV höchste Priorität. Durch die Umstellung auf virtuelle Konferenzen erfüllte die Investor-Relations-Abteilung ihre Mission, allen Finanzmarktteilnehmerinnen und -teilnehmern einen umfassenden Einblick in die Strategie und die Geschäftstätigkeit der OMV zu gewähren und die Gleichbehandlung aller Stakeholder sicherzustellen. Auf diese Weise konnte der Vorstand der OMV während des gesamten Jahres 2020 unabhängig von den pandemiebedingten Einschränkungen den Dialog mit Investorinnen und Investoren sowie Analystinnen und Analysten in Europa, Nordamerika und Asien aufrechterhalten.